

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Historische und geographische Beschreibung des Königreiches Slavonien und des Herzogthumes Syrmien**

sowol nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, als auch nach ihrer itzigen  
Verfassung und neuen Einrichtung in kirchlichen, bürgerlichen und  
militarischen Dingen

**Taube, Friedrich Wilhelm von**

**1777**

§. 37

Allein dadurch geht eine Menge Getraide verloren: indem die Pferde sehr viele Körner entweder zermalmen und zerquetschen, oder in die weiche Erde hineintreten. Es wird auch das Stroh dergestalt zerknirschet, daß solches zum Futter fast untauglich ist: weshalb man dem Viehe unausgedroschenes Stroh geben muß. Zwar haben alle Gespannschaften den Auftrag, allmählig den deutschen Dreschflegel einzuführen. Allein ich habe noch nirgends den Anfang davon gesehen \*). Wer den Ursachen der schlechten Cultur nachspüret: der wird gewahr, daß die unmäßige Größe der adelichen Landgüter, die die Beamten nicht übersehen können, wie auch die natürliche Trägheit des Volkes, daran schuld sind.

§. 37. Alle Arten des Getraides kommen hier gut fort und werden gebauet, als da sind Waizen, Mayß oder türkischer Waizen, (Kukerucz) Roggen, (im östreichischen Kreise und in Hungarn fälschlich Korn genannt,) Haber, Erbsen, Kichern, Bohnen, Linsen, Dinkel oder Spelt, Hirse \*\*) u. a. m. Buchweizen

get. In der Mitte des Dreschplatzes steht ein Pfeiler, an welchem 3 oder 6 oder 12 Pferde mit langen Stricken befestiget sind. Auf diesem mit Aehren überschütteten Platze machen die Pferde im Trab einen unaufhörlichen Kreislauf, dessen Mittelpunkt der aufgerichtete Pfeiler ist. An einigen Orten werden hierzu Ochsen gebrauchet. Die Illyrier halten das Gebot Gottes: Du sollst dem Ochsen, der da drischet, das Maul nicht verbinden.

\*) Nicht einmal in Hungarn hat der Dreschflegel eingeführet werden können; ausgenommen in einigen Gegenden und besonders an der deutschen Gränze.

\*\*) Schwaden oder Manns, eine Art Hirse, wächst in Syrien häufig wild.

waizen oder Heidekorn fehlet: weil hierzu ein sandiger Boden erforderlich ist. Der Bau der Kohl- und Wurzelgewächse, z. B. der Erdäpfel, Rettiche und anderer Küchenkräuter, wird sehr vernachlässiget. Doch ist an Zwiebeln und Knoblauch, wie auch an weissen Kopffohl oder Kraut, ein Ueberfluß vorhanden: indem die Einwohner täglich Sauerkraut essen.

§. 38. Die erstaunliche Vermehrung des türkischen Waizens \*), die große Nutzbarkeit desselben zum Brodbacken sowol als zur Fütterung des Viehes, und die Befreyung vom Zehnten, sind die Ursachen, daß der Manß im ganzen Königreiche und vornemlich in Syrmien viel stärker, als alle andere Getraidearten gebauet wird. Doch ist der syrmische Bauer nicht wie der slawonische, Brod von Manß gebacken: indem er Waizen im Ueberfluß hat.

Der Manß, welcher mit Anfang des Frühlings gepflanzt und im Weinmonathe reif wird, schießt auf fruchtbaren Fluren über 7 Schuhe in die Höhe. Zur Abhaltung der Ochsen und Schweine werden die Manßfelder auf beyden Seiten der durch dieselben gehenden Landstraßen und Feldwege mit einer gewissen Art Speltz, Zirock genant, umgeben und eingefast \*\*). Wenn

\*) Ich habe in Syrmien auf gut gedüngeten Aeckern oft Manß gefunden, dessen Stamm 5 Aehren getrieben hatte. In jeder Aehre zählte ich 600 bis 700 Körner, welches eine Vermehrung von 3000 bis 3500 malen ist. Die Aehren sind bisweilen über einen Schuh lang.

\*\*\*) Der Zirock wird so hoch, als der Manß und verdeckt denselben. Da das viersüßige Schlachtvieh den Zirock verabscheuet: so wird solches dadurch von den Manßfeldern abgehalten.